auf Grund des untersuchten Krankenmaterials abgelehnt. Zur Klärung der Beziehungen zwischen Fibroadenomatosis und Abwegigkeit der Ovarialfunktion hat der Verfasser außerdem tierexperimentelle Untersuchungen an Mäusen angestellt, die mit Ovarialhormon behandelt wurden. Er sah nach Dauerzufuhr großer Östrindosen pathologische Organveränderungen, vor allem Adenombildung, aber auch Carcinomentwicklung in den Brustdrüsen der Tiere. Eine Reihe guter Abbildungen und ein ausführliches Literaturverzeichnis vervollständigen die Arbeit. *May.*

De Quervain, Fritz: Die Struma maligna. VIII + 160 S. mit 81 Abb. Stuttgart: Ferdinand Enke 1941. Brosch. 21.50 RM, geb. 23.50 RM.

Die letzte große Arbeit aus dem Nachlaß *De Quervains* wurde von *Wegelin* herausgegeben. In umfassender und eingehender Weise ist das heutige Wissen über die maligne Struma zusammengestellt. Das Buch besteht aus einem theoretischen und einem klinischen Teil. Der erste bringt die „Geschichte der bösartigen Struma“. Vorkommen und Verbreitung der Erkrankung wird ausführlich behandelt mit Angaben über die „geographische Pathologie“. Die Beziehungen zur allgemeinen Kropfkrankheit sind geschildert, die Pathogenese und Histogenese ausführlich dargestellt. Besonders eingehend ist die pathologische Anatomie beschrieben, die Unterschiede der einzelnen Geschwulstformen, ihre Neigung zur Metastasierung, schließlich sind auch die Ergebnisse physiologisch-pathologischer Untersuchungen erwähnt. Der zweite Teil behandelt die Klinik der malignen Struma. In gedrängter Form, aber klar und erschöpfend ist die Diagnostik beschrieben, sehr eindrucksvoll wird das klinische Bild geschildert. Der Absatz über die Behandlung gibt eine ausführliche Darstellung des operativen Vorgehens. Zum Schluß ist noch ein Kapitel über die maligne Struma bei Tieren angefügt, die besonders bei Hunden auffallend häufig vorkommt. Das Buch enthält eine große Zahl ausgezeichneter Abbildungen, außerdem ein sehr reichhaltiges Literaturverzeichnis. Ich möchte an dieser Stelle den Satz aus dem Geleitwort *Wegelins* zitieren: „Es spricht aus dieser Arbeit die reiche klinische Erfahrung des Verfassers, die sich bei ihm mit lebhaftem Interesse wie Verständnis für pathologisch-anatomische Fragen und mit biologischem Denken verband.“ *May.*

Geith, Hans: Kurze Anleitung zur Herstellung pathologisch-histologischer Präparate und Zusammenstellung der gebräuchlichsten Färbemethoden. 3. verb. Aufl. München: J. F. Lehmann 1941. 50 S., 8°. RM 1.60.

Mit dem Heftchen „Kurze Anleitung zur Herstellung pathologisch-histologischer Präparate“ mit einer Zusammenstellung der gebräuchlichsten Färbemethoden von *Hans Geith* ist dem Studenten und jungen Assistenten ein bereits bewährter Wegweiser in die Hand gegeben. Bei bewußtem Verzicht auf Breite und Vollständigkeit enthält auch die vorliegende dritte verbesserte Auflage das Wichtigste für den Anfänger. *Dr. Stephani.*

Berichtigung.

In dem Aufsatz von *v. Kaulla* und *Vock* [ds. Ztschr. 256, 74 (1942)] werden im Text und Schrifttumsnachweis 2 in dieser Zeitschrift erschienene Arbeiten von *Geißendörfer* angeführt. Es handelt sich dabei um *H. Geißendörfer*, nicht um *R. Geißendörfer*, wie versehentlich gesetzt wurde.